

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Dorn. Piepenfod / Ober-
brügge: Rob. Waffersuhr / Rierspe-Whf.: Fritz Weder / Rierspe-
Fritz Schaefer / Ronfahl: Karl Wittenberg / Bredersfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

Zu einem gleichen Ergebnis kommt übrigens die „Daily Mail“, die sich endlich dazu durch-

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

Vorgeschichtlicher Fund.

Im vergangenen Jahre konnten wir von zwei vorgeschichtlichen Funden berichten. In beiden Fällen handelte es sich um geschliffene Steinbeile, die aus der jüngeren Steinzeit in die Bronzezeit stammen. Diesmal ist ein Aufroden des Waldes unterhalb Krause Buche eine Flugschar gefunden worden, die sehr wahrscheinlich ebenfalls aus der jüngeren Steinzeit stammt. Der glückliche Finder, der Bauer Karthaus von Edelkirchen, hat das seltene Stück dem Amtsrath zur Verfügung gestellt, das es an das Landesmuseum in Arnshausen zur Begutachtung weiterleiten wird. Die Flugschar hat ein Alter von etwa 4000 bis 5000 Jahren. Wenn der Stein wieder hier ist, soll er im Schaufenster des Herrn Jansenrath für einige Zeit ausgestellt werden. Wir werden später über das Urteil des Landesmuseums Bericht erstatten.

Ehre dem Alter.

Am Sonnabend, dem 18. Oktober kann Georg Steinhauer, Sticht (Gemeinde Halber) sein 77. Lebensjahr vollenden. (H)

Nicht viele Karlsbader: „Hochzeitsnacht“.

Der Inhalt ist etwa folgender: Ein alter Pöbke war der Kleefer aus Grillhausen schon! Ein Pöbke mit listigen Augen und schelmischem Lächeln, der wohl schon so manche Teufelei in seinem Leben angestellt hatte. Aber das, was sich sein gewitztes Köpfchen zu der Hochzeit der Bronn ausgedacht hatte, das war doch das Tollste, was die Grillhausener jemals erlebt hat. Der alte Erlinger, Bronn's Vater, wollte nämlich, daß sein Töchterchen den reichen Müller Waldwin heiratete. Geld gehört zu Geld und Stand zu Stand, dachte der alte Materialist. Die Bronn aber sagte: „Nein, ich mag den Holzschläger Ulrich Kleefer.“ Damit war natürlich der Familienkrieg im Hause. Bronn's Mutter flehte den Kleefer um Hilfe. Kleefer schmunzelte; er dachte sich etwas aus, was zu jener Hochzeitsnacht führte, die ganz Grillhausen in Aufregung brachte. Und im Endeffekt war für die Jugend damit das Glück gerettet.

Schalksmühle

Das Deutsche Volksbildungswerk.

Augenblicklich werden die Mitglieder der NSDAP für die Mitgliedschaft zum Deutschen Volksbildungswerk. Für wenig Geld (Hörerkarte 0,50 RM und 0,25 RM Beitrag je

Rechtsschutz für Wehrmachtangehörige

Volksgeossen, die im Dienste der Wehrmacht stehen, haben Anspruch auf einen besonderen Schutz. Insbesondere sollen sie davor bewahrt werden, daß sie wegen Schuldenverpflichtungen Schaden erleiden. Ueber den Rechtsschutz, der auf diesem Gebiete der Wehrmachtangehörigen zuteil wird, heißt es, daß dieser nicht nur für den Fall besteht, daß bereits ein Rechtsstreit über den Anspruch anhängig ist. Der Gesetzgeber gewährt Schutz bereits außerhalb eines Rechtsstreits, um den Eintritt eines Schadens möglichst frühzeitig und weitgehend zu unterbinden. Dabei wird allerdings davon ausgegangen, daß sich Gläubiger und Schuldner in erster Linie außergerichtlich einigen sollen. Während eines Rechtsstreits kann das Gericht dem Schuldner durch Gewährung einer Zahlungsfrist Schutz geben. Zahlungsunfähigen Schuldner kommt das Kriegsausgleichsverfahren zu Hilfe, sofern die Zahlungsunfähigkeit durch Auswirkungen des Krieges bedingt ist. Ein gewisser Schutz für Wechselschuldner liegt darin, daß eine Verlängerung der für die Vorlegung und Protestierung eines Wechsels vorgeschriebenen Fristen erfolgt ist. Die Verjährung einer Forderung für und gegen Wehrmachtangehörige

Vortrag) ist jedem Volksgeossen die Möglichkeit gegeben, sein Wissen durch wertvolle Vorträge zu bereichern. Es wird erwartet, daß neben den Parteigenossen auch die übrigen Volksgeossen recht zahlreich ihren Beitritt zu dem Volksbildungswerk bekunden.

Aus dem Deutschen roten Kreuz.

Der Zug 2 Schalksmühle der weiblichen Bereitschaft hat am kommenden Montag, 20. Oktober, um 20 Uhr im Versammlungsraum der Hohenzollernschule Schalksmühle Ausbildungsdienst.

Brügge

Deutsches Volksbildungswerk.

Am Sonnabend, 18. Oktober, findet der nächste Vortrag im Rahmen des Volksbildungswerkes statt und zwar spricht Dr. Walter Klein über „Schicksalskunde der Angelsachsen“. Der Beginn des Vortrages muß aus besonderen Umständen um eine Stunde vorgelegt werden und findet um 18,30 Uhr und nicht um 19,30 Uhr im Saale des Grifhofes zur Post, Inh. Alfred Holle, statt.

ist über die Dauer der Einberufung gehemmt. Die Stellung etwaiger Bürgen wird insoweit mitbetroffen, als die Erleichterungen grundsätzlich auch zugunsten des Bürgen der Schuld wirken. Eine Generalklausel gestattet den Gerichten, in jede Art von Zwangsvollstreckung zugunsten des Schuldners einzugreifen, wenn dies in dessen Interesse dringend geboten ist. Ist über den Anspruch auf eine Geldleistung oder aus einer Hypothek oder Grundschuld ein Rechtsstreit anhängig, so wird dieser Rechtsstreit mit der Einberufung des Schuldners zur Wehrmacht grundsätzlich unterbrochen. Ist jedoch der Schuldner (oder Gläubiger) in dem Rechtsstreit durch einen nichteinberufenen Prozeßbevollmächtigten vertreten, so findet das Verfahren seine Fortsetzung. In diesem Rechtsstreit kann das Gericht auf Antrag dem Wehrmachtangehörigen eine Zahlungsfrist bis zur Dauer von drei Monaten gewähren. Wehrsold, sämtliche Zulagen, freie Unterkunft, Bekleidungsentschädigung, Verpflegung und Bekleidung, die Einkleidungs- und Ausrüstungsbeihilfen, besondere Bezüge, Vertiefungsmittel und Verwundetenzulage sind der Zwangsvollstreckung in keinem Falle unterworfen und verbleiben den Wehrmachtangehörigen. (Hf.)

Kierspe

Dienstappell.

Die Politischen Leiter des Dienstbereichs waren im Hotel Plate zu einem Dienstappell versammelt. Nach der Eröffnung machte Ortsgruppenleiter Pg. Plate bekannt, daß der Organisationsleiter Pg. Boerster einberufen wurde und daß Pg. Gustav Kemper mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt ist. Pg. Plate verbreitete sich dann über die Notwendigkeit der Zusammenkünfte und die unbedingt erforderliche Ausrichtung

Seid gewissenhaft mit dem Verdunkeln!

der Politischen Leiter. Ferner kam er auf die richtige Ausnutzung der Verdunkelung zu sprechen. Eine Reihe wichtiger Anordnungen wurden zur Kenntnis gebracht. Abschließend verbreitete sich der Ortsgruppenleiter noch über das Volksbildungswerk und die Aktivierung der Dorfkultur. Eine Aussprache über allgemeine Fragen schloß sich an.

63 aus Westfalen-Süd.

Wie sehr die von der DAF ausgesprochenen Berufsförderungen persönliche Eignung und Neigungen berücksichtigen, ergibt sich aus der Mannigfaltigkeit der bisher ausgesprochenen Förderungen. So werden unter anderem ausgebildet: 20 Hochschüler und 329 Fachschul- und Luftfahrttechniker, 2 Schriftleiter, 7 Architekten, 12 Gewerbelehrer und -lehrerinnen, 83 Techniker, 87 Werkmeister, Lehrmeister und Polier, 100 Bergbaubeamte und Oberbeamte usw. Wie der Gaubeauftragte für den Berufswettkampf mitteilt, stellt der Gau Westfalen-Süd von den 40 an der Arbeit beteiligten Gauen allein ein Achtel aller Teilnehmer. Dementsprechend ist auch der Anteil der auf den Gau Westfalen-Süd entfallenden Förderungen überdurchschnittlich hoch. So werden allein 42 Kameraden aus der Eisen- und Metallindustrie zu Ingenieuren, 19 vom Bergbau zu Steigern oder Betriebsführern und 4 Kameradinnen zu Volks- oder Gewerbelehrerinnen ausgebildet. An diesem stolzen Ergebnis sind am stärksten die Städte Dortmund, Bochum und Hagen beteiligt. Es ist aber erfreulich, daß auch die ländlichen Kreise den ihnen zustehenden Anteil erwerben konnten.

Ohne viel Worte hat die DAF ihre Sieger- und Begabtenförderung im Kriege nicht nur dem Umfange nach aufrechterhalten, sondern durch die Reichsausleselager noch erweitern und vertiefen können. Der Gau Westfalen-Süd hat im Auftrage des Gau-Obmanns Stein, dem die soziale Seite gerade dieser Arbeit sehr am Herzen liegt, dazu einen bedeutenden Beitrag geleistet. Daß diese Arbeit im Kriege so erfolgreich durchgeführt werden konnte, ist ein Beweis deutscher Stärke und Siegesgewißheit. (NSG.) Kii.

Dienstplan der HJ

HJ-Feuerwehrgruppe 27-143.

Sonntag, den 19. 10. tritt die Schar um 8,30 Uhr am Gerätehaus an. Ich hoffe, daß alles, und auch pünktlich, zur Stelle ist. Der Führer der Gruppe: J. Koll.

Weinerzhagen

Flugmodell-Wettbewerb.

Der NSDAP-Sturm 3/58 (Lüdenscheid) veranstaltet am kommenden Sonntag um 14 Uhr auf der Insel hierseits einen Flugmodellwettbewerb.

Beförderung.

Titel Kappel, zurzeit bei der Wehrmacht Sohn von Ed. Kappel, hier, wurde bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Alfena zum Inspektor befördert.

Breckerfeld

Silbernes Dienstjubiläum.

Frau Anna Viehaus konnte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit im Lebensmittelgeschäft Carl Morbach, früher Aug. Peter, zurückblicken.

Lüdenscheider Nachrichten

Das nächste Mal muß sie ins Zuchthaus

Sie versprach Erdbeeren, wollte aber nur Geld haben.

Nicht weniger als sechzehnmal vorbestraft ist die Lüdenscheider Irene Sch., die sich jetzt vor dem Hagener Amtsgericht zu verantworten hatte. Sie ist eine Frau, die gern darauf ausgeht, ihre Mitmenschen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen „dabei zu kriegen“, sei es nun, daß sie verreisen muß, weil der Vater gestorben ist oder daß sie sagt, der Bruder sei krank, wenn beides auch nicht den Tatsachen entspricht. Die schlimmste Verfehlung aber machte sie sich zu schulden, als sie verschiedenen Leuten versprach, ihnen Erdbeeren zu besorgen, „Vorschuß“ dafür einsteckte und im übrigen nicht daran dachte, ihr Versprechen zu halten. Sie hatte Glück, daß ihr noch einmal mildernde Umstände gewährt wurden. Sonst hätte sie, die gerade aus dem Arbeitshaus kam, als sie diese Straftaten beging, schon jetzt ins Zuchthaus gemußt, was ihr beim nächsten Male allerdings sicher ist. Es sei noch nachzutragen, daß die Sch. einer Arbeitskollegin noch einige Sachen stahl, sich also des Diebstahlsbetruges in Tateinheit mit Urkundenfälschung (Vorspiegelung einer mit falschem Namen gezeichneten Quittung) und des Diebstahls schuldig machte. Das Gericht erkannte antragsgemäß auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten, die sofort vollstreckt werden soll. Die Angeklagte nahm diese Strafe auch an. (Hf.)

Arbeitstagung des westfälischen Handwerks.

Im Saalbau zu Hagen fand eine richtungweisende Arbeitstagung des westfälischen Handwerks statt, die Gauhandwerksrat Schulte eröffnete und leitete. Pg. Schäfer, Berlin, der ständige Vertreter des Reichsamtsleiters „Das deutsche Handwerk“ der DAF, sprach über die Bedeutung der Aufgaben des Handwerks im Kriege. Im Handwerk sind heute 1,7 bis 1,8 Millionen Betriebe vereinigt, in denen, aufgeteilt in 150 Berufe, über 5 Millionen Menschen beschäftigt werden. Er sprach eingehend über die Fragen der Ausbildung des Nachwuchses, über die Frage der Ausgestaltung der Betriebe, über eine verstärkte Arbeit der Serienarbeit und über die Befriedung neuer Gebiete, an der auch das Handwerk in reichem Maße beteiligt sei. Als zweiter Redner sprach der Leiter der Abteilung „Soziale Selbstverantwortung und Gestaltung“ im Fachamt Handwerk, Pg. Dr. G. Hoffmann, Berlin über die Einrichtung handwerklicher Sozialgewerke. In 30 deutschen Gauen seien bereits über 300 Sozialgewerke gebildet worden, die sich bestens bewährt haben. Zum Schluß sprach Landeshandwerksmeister Schmidt. Er betonte, daß das Handwerk schon früher es als seine vornehmste Aufgabe angesehen habe, in sozialer Hinsicht vorbildlich zu sein, und daß diese Pflicht auch in Zukunft das Handeln und die Tat bestimmen solle. (NSG.)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Der Aufstieg des begabten Arbeiters

Die ersten Ergebnisse der Reichsausleselager: Bisher 1500 Teilnehmer. — Starker Anteil des Gaus Westfalen-Süd.

Als Ende Januar dieses Jahres die Deutsche Arbeitsfront damit begann, die ihr als begabte benannten Arbeitskameraden zu einem 10 Tage umfassenden Ausleselager auf der Reichsschulungsburg Erwitte zusammenzufassen, war es ein Wagnis. Die besten und für einen beruflichen Aufstieg wertvollsten Jahrgänge standen im Feld. Der Krieg stellte an jeden einzelnen Mann oder jede Frau auch in der Heimat die größten Anforderungen. War es überhaupt möglich, in größerem Umfang Kameraden aus den Betrieben nach Erwitte zu holen? Konnten genügend Mitarbeiter für eine solche, auf weite Sicht geplante Aufgabe gesichert werden? Ließen sich Auslesemethoden entwickeln, die Wissenschaftler und Betriebspraktiker zu erfolgreicher und vertrauensvoller gemeinsamer Arbeit zusammenführen? Heute darf gesagt werden, daß alle Zweifel behoben und die Schwierigkeiten beseitigt sind. Als Ergebnis einer sieben Monate umfassenden Arbeit kann festgestellt werden, daß fast 1500 Teilnehmer in den Reichsausleselagern der DAF eingehend auf ihre persönliche Begabung und Leistungsfähigkeit untersucht und in jedem einzelnen Falle persönlich beraten worden sind. Das war nur möglich durch den reiflichen Einsatz einer großen Zahl von Gruppenführern für die allgemeine persönliche Beurteilung der Teilnehmer, von Ärzten zur Untersuchung des augenblicklichen Gesundheitszustandes und der voraussichtlichen körperlichen Entwicklung, von Fachpsychologen zur seelenkundlichen Beobachtung und Männern

der Betriebspraxis, die als Fachprüfer über die fachliche, also berufliche Entwicklung zu entscheiden hatten. Es muß hier dankbar vermerkt werden, daß Wehrmacht und Wirtschaft für die Arbeit der Deutschen Arbeitsfront volles Verständnis hatten und sie tatkräftig dadurch unterstützten, daß sie geeignete Männer als Mitarbeiter bereitstellte.

Zahlen deuten die Arbeit an.

Welche Arbeit in den bisher durchgeführten 20 Lagern zu leisten war, kann in Zahlen nur angedeutet werden: Um 1500 Menschen im Ausleselager beurteilen und später beruflich richtig leiten zu können, müssen fast 20.000 Aufträge über die verschiedensten Themen, Rechenaufgaben, Zeichnungen, Niederschriften, wissenschaftliche Texte usw. durchgearbeitet werden. Diese Arbeiten bilden neben dem Urteil der Prüfer auf Grund der unmittelbaren persönlichen Anschauung die Grundlage für die eingehende Beurteilung des Teilnehmers. Solche Beurteilungen haben Gruppenführer, Arzt, Psychologe, Fachprüfer usw. voneinander völlig unabhängig dem Lehrgangsleiter schriftlich einzureichen. So sind wiederum 7500 Beurteilungen notwendig, um für die bisher erfolgten 1500 Teilnehmer einen für das Leben meistens entscheidenden Förderungsbescheid festzulegen. Für diese Bescheide gibt es kein Schema, weil jeder einen Anspruch darauf hat, am Ende des Lagers so gefördert oder beraten zu werden, wie es die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Bewerbers erfordern.

Liebe Tante Grete...

Mutti erlaubt uns, Dich bald zu besuchen, um Dir zu Deinem Baby zu gratulieren, das der Klapperstorch gebracht hat. Bekommt Baby, wenn es größer ist, auch die MAIZENA-Flasche? Denk Dir nur, Mutti sagt, daß nicht nur wir oder Mutti, sondern sogar schon Oma MAIZENA als Baby bekommen hat, weil es MAIZENA schon über 80 Jahre gibt.

Dein Claus und Rena

Mehr als ein Menschenalter ist MAIZENA bekannt und wird in immer steigendem Maße als ideale Kindernahrung verlangt. Für die richtige Ernährung des Säuglings gibt die MAIZENA wertvolle Ratschläge in ihrem Buch »Briefe eines Arztes an seine Töchter«, das auf Anforderung kostenlos zugesandt wird.



Lebenslängliche Festungshaft für Daladier

Gleiche Strafe für Blum und Gamelin. — Reynaud und Mandel sofort verhaftet.

Paris, 17. Oktober. Marschall Petain verkündete am Donnerstagabend innerhalb einer Rundfunkansprache den Urteilspruch, den er in seiner Eigenschaft als Staatschef auf Grund der Verfassungsakte Nr. 7 gegen die Kriegsverbrecher Daladier, Blum, Gamelin, Guy la Chambre, Jacomet, Reynaud und Mandel gefällt hat. Danach setzte Marschall Petain für Daladier, Blum und Gamelin wegen der besonders schweren Verantwortung, die diese Männer übernommen haben, lebenslängliche Festungshaft auf der Festung Borjot in den Pyrenäen fest. Für Guy la Chambre und Jacomet erkannte der Marschall auf Grund des Befundes des politischen Gerichtsrates militärische Strafen, das heißt In-

ternierung in Burrassell an. Für Reynaud und Mandel, die bereits einmal vor dem Obersten Gerichtshof erschienen sind, ordnete der Marschall sofortige Festungshaft an. Der endgültige Urteilspruch, so erklärt der Marschall, welcher den Prozeß von Riom beendigen werde, müsse vor aller Augen ausgesprochen werden. Dieser Urteilspruch werde ohne Berufungsmöglichkeit sein und nicht diskutiert werden können. Er setze den Schlußstrich unter eine der schmerzlichsten Perioden im Leben Frankreichs. Er, Marschall Petain, habe daher den französischen Justizminister aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Debatte vor dem Gerichtshof in Riom so bald wie möglich eröffnet würde.

Diplomaten verlassen Moskau.

Stockholm, 17. Oktober. Die Abwanderung der diplomatischen Vertretungen aus Moskau ist in vollem Gange. Der Londoner Nachrichtendienst berichtet aus Tokio, daß dort die bereits erfolgte Verlegung der japanischen Botschaft in Moskau nach einem bisher nicht genannten, weiter östlich gelegenen Ort als vollzogen bezeichnet werde. In Ankara werden Angaben, gestützt auf diplomatische Informationen aus der Sowjetunion, verbreitet, wonach die Majorität der ausländischen Diplomaten Moskau bereits verlassen habe. Das schwedische Außenministerium gibt offiziell bekannt, daß seine letzte Nachricht vom schwedischen Gesandten in Moskau vom Mittwochabend stammt, die besagte, daß noch am gleichen Abend der Gesandte sowie der größere Teil des Gesandtschaftspersonals Moskau verlassen wollen.

London gibt Odeffas Fall zu.

Bern, 17. Oktober. Nachdem man sich in London auf Grund sowjetischer Falschmeldungen für einige Stunden dem betrügerischen Optimismus hingeeben hatte, die deutsche Offensive in Richtung Moskau habe an Stoßkraft verloren, verfällt man jetzt nach dem Fall von Odeffa wieder in tiefste Unruhe und Unsicherheit. In Londoner Militärfreisen habe sich, so berichtet United Press, auf Grund der letzten in London einlaufenden Berichte erneut eine Welle von Pessimismus verbreitet. Man erkläre in London, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die größte Truppenkonzentration gegen ein Objekt zustande gekommen sei, welche die Kriegsgeschichte kenne.

Menschen um Agathe

Von Maria Wernking

Verlag Oskar Meißner, Weiden (Sa.).

(4. Fortsetzung.)

„Aber gewiß, Herr Doktor!“
„Ich muß nun weiter, Agathe,“ sagte Bern Hofmann, „die anderen Kranken warten. Willst du Kaffee haben?“
„Ja gern, und wenn du Zeit hast, Bern, dann kommst du auf einen Schwatz, ja?“
„Aber selbstverständlich, Agathe. Heute nachmittag schon nach der Sprechstunde, also laß dir die Zeit nicht lang werden.“

Er nickte ihr noch einmal zu. Sie sah in seinen Augen, daß er mit ihr zufrieden war! Erbarmungslos brannte die Sonne des südlichen Wendekreises aus dem staubblauen, wolkenlosen Himmel Südafrikas. Schwer lag die flimmernde Dunstschicht über der Zeltstadt, die am Rande der Steppe entstanden war. Fern am Horizont rauchten die Riesenschlote der großen Minenstadt. Eine unerträgliche Schwüle quälte die rauhen und abgerissenen Menschen, die hier scheinbar zwecklos dahin-dämmerten. So gar in den „Bars“ war heute kein Leben mehr. Nur um das provisorische Postamt drängten sich einige Gruppen. So ging es tagen, tagaus in dem Desert-Creek zu.

Wieder einmal hatten wagemutige und zähe Prospektoren ein neues Goldfeld entdeckt. Mitten in der Wüste lag der Magnet, dessen magische Kraft Entbehrungen, Gefahr, ja fast gewisser Tod nicht schwächen konnten.

Da, wo die Wagengeleise, die bis jetzt „die Straße“ vorstellten, am Horizont verschwammen, wirbelte Staub auf. Langsam zog die Wolke näher. Jetzt aber kam Leben in die Stadt: das große Ereignis des Tages stand bevor. Bald bog auch der alte Ford holpernd

und mit seinen Getriebenen heulend, in der Lagerstraße ein. Die Bremsen freischten noch, da stand schon ein feigniger, tiefgebräunter Digger vor der Menge. Er warf das Bündel mit den wenigen Habseligkeiten achtlos in den Staub und reichte die steifen Glieder.

„Guten Tag, Jungs!“ Kräftig und sympathisch klang die Stimme trotz Staub und Hitze. Aber eisiges Schweigen und scheele Blicke blieben die einzige Antwort. War doch wieder ein neuer Konkurrent zu dem großen „Run“ um die Claims erschienen! Und ein gefährlicherer dazu! Frisch und energiegeladen stand er da. Wer hätte gegen seine Muskeln und seinen noch ungebrochen aus den Augen strahlenden Willen ankommen können!

Das war der Empfang, mit dem Will Jaggenlaufs neuer Lebensabschnitt begann. Ruhig ging er auf eine der verwegenen Gestalten zu: „Have a smoke, Sir? — Ein Glimmstengel gefällig?“

Mit diesen Worten bot er dem Dastehenden eine Zigarre an. Ein unverständliches Grunzen war die Antwort, aber das Eis war gebrochen.

„Komme doch hoffentlich nicht zu spät, um einen Claim anzumelden?“

Wortlos zeigte die Gestalt auf einen Zeltengang mit der Ueberschrift: „Miners Office“. Rasch schlug Will das Leintuch beiseite und besand sich nun in der stickigen Atmosphäre des Zeltes. Ein Schreiber saß dösend über einem Stoß Papier. Auf der Miste, die den Tisch ersetzte, stand die fast geleerte Whiskyflasche. An den Zeltposten hingen Feldzeugkisten und Gepäcksstücke.

„Wann kann ich meinen Claim begleiten?“ rief Will, dem es nun endlich gelungen war, den Schreiber wachzurütteln. Der sah ihn blinzelnd an.

Wieder so ein Greenhorn von der Sorte, die nicht alle werden! dachte er bei sich. „Ha-

ben Sie es denn so eilig, Ihr bißchen Geld loszuwerden?“

Will knallte ungeduldig die abgegriffene Tasche mit den Geldscheinen auf den Tisch. „Man immer ruhig Blut!“ erklärte der Schreiber. „Meine Geschäftsstunden sind so wie so für heute vorbei.“ Aber von Wills festem Blick getroffen, lenkte er ein. „Na, wenn's durchaus sein muß, mein Herr! Hallo, Pat, old chap, hallo, Ben!“ brüllte er zur Zelttür hinaus. „Come on!“

Zwei fragwürdige Gestalten schoben sich langsam herein.

„Das sind die ehrenwerten Zeugen, die Sie benötigen; kostet Sie nur ein paar tüchtige Runden!“ Hierbei blinzelte er den beiden aufmunternd zu. „Der Herr wünscht außerhalb der Dienstzeit einen Claim anzumelden. Laut Paragraph 38 der „Miners Act“ ernenne ich Sie zu gültigen Zeugen der Amtshandlung.“

Rasch waren die Formalitäten erledigt. Die Zeugen setzten mit unbeholfener Hand ihre Namen unter das Schriftstück. Will zahlte. Wieder ein Hindernis überwunden! Ohne Widerstreben ließ er sich von den beiden in die Mitte nehmen. Sie feuerten auf den nächsten „Saloon“ zu. Innerlich seufzend dachte Will an den Rest der Scheine, der nun auch noch davonflatternd würde.

Da — plötzlich schrillte im Zelte des Lageraufsehers der Telegraph. Wie ein aufgewühlter Hornissschwarm wirkte jetzt die Zeltstadt. Alles strömte zu der Signalfelle. Auch Will und seine beiden Begleiter wurden unwiderstehlich mitgerissen.

Dann trat lautlose Stille ein, so daß das Ticken des Morseapparates vernehmlich nach außen drang. Ein alter Goldgräber, ehemaliger Telegraphist, setzte den Rhythmus der Klappzeichen in Worte um:

„Union of South Africa, department of mines, genehmigt Eröffnung des Desert-Creek-

Goldfeldes — stop Abstecken der Claims 20. Januar, acht Uhr vormittags — stop.“

Diese Worte entsetzten im Augenblick einen Sturm. Endlich war die wochenlange Spannung gelöst. Schon morgen sollte sich entscheiden, wer das Rennen machen und die besten Plätze erwischen würde. Die Menge war nicht wiederzuerkennen, alles wogte und redete durcheinander. Noch einmal verschaffte sich der Schreiber auf kurze Zeit Gehör:

„Da der Termin des Wettbewerbes festgesetzt ist, erkläre ich im Namen der Regierung die Liste der Claimantwärter für geschlossen.“

Wütendes Schimpfen aus einer Ecke antwortete ihm. Die Uebervorsichtigen, die noch die letzten Meldungen abwarten wollten, waren die Heringe gefallen. Für dieses Mal war das Glück an ihnen vorbeigegangen.

Will atmete hörbar auf. Gerade noch vor Toreschluß! dachte er bei sich. Vielleicht geht es von nun an wieder aufwärts.

Mit seinem Schicksal ein wenig veröhnt, ließ er sich von seinen Begleitern zur Bar lotfen.

Raum hatten die drei sich in den von Menschen wimmelnden Raum hineingezwängt, als Will von ein paar kräftigen Leuten auf die Schulter genommen wurde: „Three cheers für den Gentleman, der das Glück nach Desert-Creek gebracht hat!“

Von allen Seiten wurde ihm zugetrunken. Will dachte verwundert, sind das noch dieselben stumpfsinnigen Leute wie bei meiner Ankunft? Wie unberechenbar sie sind!

Ein kräftiger Schlag traf seine Schulter. „Hallo, Boy!“

Will fuhr herum. Neben ihm stand der Schreiber. Er schien ihm etwas Wichtiges mitteilen zu wollen. Unbemerkt gelang es beiden, das Zelt zu verlassen.

„Wissen Sie, wir sind ja eigentlich Landsleute.“ (Fortsetzung folgt.)

So beurteilt der Arzt

Trineral-Obaltabletten

„Die Trineral-Obaltabletten wurden, an ein. groß. Krankenmaterial d. Medizin. Poliklinik der deutsch. Karls-Universität“ erprobt. Die Wirkung trat regelmäßig und rasch ein. Die Tabletten lassen sich leicht schlucken und werden gerne genommen. Nebenwirkungen in keinem Falle auf. Insbesondere verursachen sie keinerlei Magenbeschwerden.“ Dr. med. Gotsch, 20. 12. 40
Bei Glieder- u. Gelenksmerzen, Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Erschlaffungsstörungen, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen, bei der hochwirtsch. Trineral-Obaltabletten. Sie werden, auch v. Gicht, Magen- u. Darmempfindlichkeit, vertragen. Nach. Sie fof. ein. Versuch! Beachten Sie Inhalt u. Preis d. Packung: 20 Tabl. nur 79 Pfg. In allen Apotheken oder Trineral GmbH, München H 27/12. Verlang. Sie kostenfreie Broschüre „Lebensfreude durch Gesundheit!“

Bürger-Schützen-Verein

für Stadt u. Amt Lüdenscheld

e. V.

Sonntag, den 19. Oktober 1941

Abchlußchießen

Geschossen wird: vormittags von 9-12 Uhr nachmittags von 3-5 Uhr.

Um rege Beteiligung bittet Der Vereinsführer.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonabend, den 18. Oktober, abends 8 Uhr
Sonntag, d. 19. Okt., nachm. 4.30 u. abds. 8 Uhr

Hochzeitsnacht

Ein Ufa-Film mit Heli Finkenzeller, Geraldine Katt, Rudolf Carl, Theodor Danegger.

Lachen und Lebensfreude heißt hier die Parole! Wie ein Fastnachtsspiel zieht dieser Film an uns vorüber, mit Musik, Tanz und Liebesgetuschel, als zöge Amor persönlich in Grillhäusern ein. Ein Prachtfest volkstümlichen Humors.

Jugendliche haben keinen Zutritt.
Besprogramm: „Gesundheit ist kein Zufall.“

Die neueste Wochenschau mit Bildern von der Front.

Hermann Kasselowsky

Anneliese Kasselowsky

geb. Wenz

Vermählte

Salber, den 18. Oktober 1941

Daus Seide

Man kennt sie

auf den ersten Blick!
Als erstes Präparat dieser Art sind

Zirkulin

Knoblauch-Perlen

auch heute in altbekannter Güte in der gelb-blauen Packung zu haben.

Verlangen Sie

Zirkulin Knoblauch-Perlen

In Apotheken und Drogerien

Technische Nothilfe

Ortsgruppe VI/79 Halber

Sonntag, den 19. Oktober 41

Dienst

Antreten 8.30 Uhr an der Dienststelle.

Der Ortsführer.

Wollen Sie bekannt bleiben?

Dann inserieren Sie laufend in dieser Zeitung.

Apollo

Lüdenscheld

LUISE ULLRICH

KARL L. DIEHL · WERNER KRAUSS

Ein Ufa-Film mit

KATHE HAACK, ALBERT HEHN, AXEL v. AMBESSER

EDUARD v. WINTERSTEIN

JOSEFINE DORA

Drehbuch: Thea v. Harbou nach dem Bühnenstück „Annelie“ von Walter Lieck

Nur ab 14 Jahren frei!

Beginn:

Werktags: . . . 3.30 Uhr
Sonntag: . . . 2.00 Uhr

Letzte Vorstellung an allen Tagen . 8.00 Uhr

Achtung! Sonntag 1.30 Uhr

Märchenvorstellung: Die verzauberte Prinzessin

Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Erwachsene zahlen das Doppelte

Zu kaufen gesucht: elektrische oder aufdrehbare Eisenbahn.

Zu erfragen in der Geschäft. dfr. Btg. in Halber.

Capitol

Lüdenscheld

Ein ägyptischer Großfilm

Die Darsteller dieses Films sind Menschen aller Berufe aus dem modernen Ägypten

Nur ab 18 Jahren frei!

Beginn:

Werktags: . . . 3.00 Uhr
Sonntag: . . . 3.30 Uhr

Letzte Vorstellung an allen Tagen . 7.20 Uhr

Achtung! Sonntag 1.30 Uhr

Märchenvorstellung: Die verzauberte Prinzessin

Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Erwachsene zahlen das Doppelte

Central

Lüdenscheld

Friedrich Kayssler

Inkijunoff J. Vihtog

in

Dorf im roten Sturm

(FRIESENROT) ein DELTA-Film von Kortwich Hagen, Allgeier, Grotzky

Was dieser Film schildert, ist nichts anderes als das Schicksal, das uns alle getroffen hätte, wenn der Führer nicht die Gefahr aus dem Osten gebannt hätte.

Nur ab 14 Jahren frei!

Beginn:

Werktags: . . . 3.30 Uhr
Sonntag: . . . 3.30 Uhr

Letzte Vorstellung an allen Tagen . 8.00 Uhr

Achtung! Sonntag 1.30 Uhr

Märchenvorstellung: Die verzauberte Prinzessin

Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Erwachsene zahlen das Doppelte

Verlobungs-, Vermählungs-Anzeigen - Danksagungen

liefert schnellstens

Druckerei Wilh. Bell jr., Halber.